

# Regionales Bibermanagement

## Leitfaden für die Analyse von Biberkonflikten

Das Regionale Bibermanagement ist eine gesamtheitliche Betrachtung aller (potentiellen) Biberkonflikte und der Lebensraumsituation innerhalb von Biberrevieren oder Gewässerabschnitten. Auf Basis einer regionalen Vorprüfung und -planung erfolgt eine Differenzierung der Biberkonflikte nach fachlichen und rechtlichen Kriterien sowie eine Lebensraumbewertung. Aus der Zusammenführung der Konflikt- mit der Lebensraumbewertung ergibt sich eines von 3 Leitzielen für jeden einzelnen Bewertungsabschnitt (z. B. Biberrevier):

A = Gefahrenvermeidung

B = Bewirtschaftung & Artenschutz

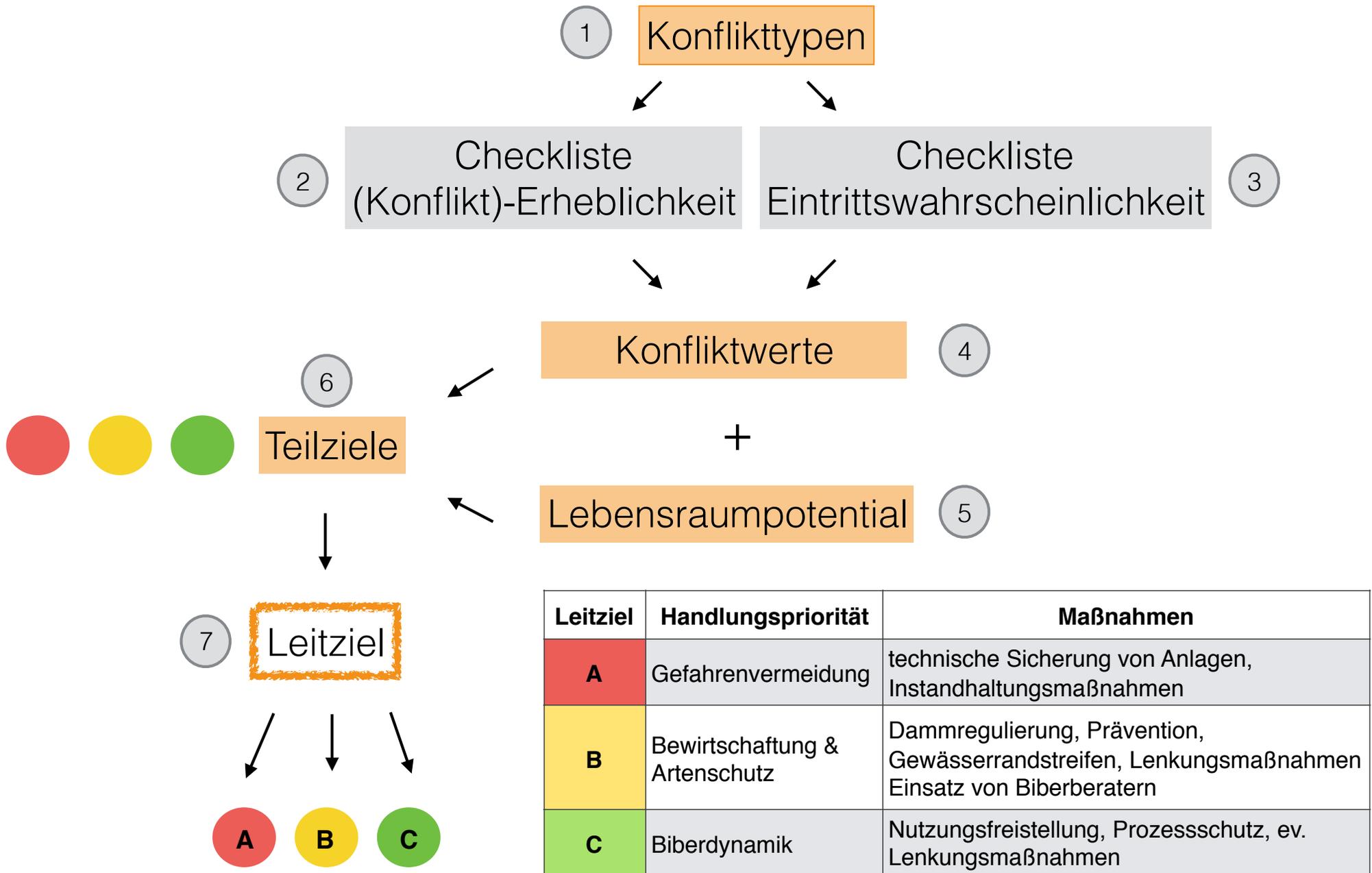
C = Biberdynamik

Ziel ist die Ausgewogenheit der Maßnahmen insgesamt zwischen der notwendigen Gefahrenvermeidung, dem Zulassen einer natürlichen Entwicklung und einer daran angepassten, maßvollen Einschränkung der Lebensraumgestaltung durch den Biber, zugunsten der wirtschaftlichen Nutzung.

Der folgende Praxisleitfaden führt Schritt für Schritt durch das Analysenerfahren und beinhaltet Begriffsdefinitionen, alle für die Beurteilung notwendigen Checklisten und Tabellen sowie eine exemplarische Visualisierung der Analyseschritte.

# Leitmodell Regionales Bibermanagement

○ Schritt 1-7



Leitziel	Handlungspriorität	Maßnahmen
<b>A</b>	Gefahrenvermeidung	technische Sicherung von Anlagen, Instandhaltungsmaßnahmen
<b>B</b>	Bewirtschaftung & Artenschutz	Dammregulierung, Prävention, Gewässerrandstreifen, Lenkungsmaßnahmen Einsatz von Biberberatern
<b>C</b>	Biberdynamik	Nutzungsfreistellung, Prozessschutz, ev. Lenkungsmaßnahmen

## Bewertungsabschnitt

Der Bewertungsabschnitt stellt jene Raumeinheit dar, innerhalb der ein Analysedurchgang (Schritt 1-7) nach dem Leitmodell durchgeführt werden soll. Dieser sollte die Größe einer in etwa 1 km langen Gewässerstrecke oder, wenn eine Revierkartierung vorliegt, eines Biberreviers aufweisen. Innerhalb des Bewertungsabschnittes werden alle Konflikttypen erhoben, die sich in einem 50 m breiten Streifen links und rechts vom Ufer befinden.

## Konfliktyp

Der Konfliktyp beschreibt jene Fläche oder jenes Objekt, auf der bzw. an dem ein Konflikt auftreten kann. Konflikttypen können den Themen Wasserbau (z. B. Kraftwerk), Infrastruktur (z. B. Straße) und Landnutzung (z.B. Wald) zugeordnet werden.

## Konflikt-Erheblichkeit

Die Konflikt-Erheblichkeit beschreibt die Relevanz eines Konflikttyps nach Gesichtspunkten des Art. 16 FFH-RL (RL 92/43 EWG) (siehe Abb. 1). Eine Auflistung möglicher Konflikttypen und ein Bewertungsvorschlag derselben liegt mit der Tabelle „Checkliste Konflikt-Erheblichkeit“ vor. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Jeder Konfliktyp kann in Verbindung mit der Biberaktivität Graben, Nagen oder Stauen auftreten. Die Bewertung kann in begründeten Fällen vom Vorschlag in der Checkliste abweichen.

## Eintrittswahrscheinlichkeit

Die Eintrittswahrscheinlichkeit beschreibt die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Konflikt an einem Standort tatsächlich auftritt, gemessen an der Wahrscheinlichkeit des Auftretens der jeweiligen Biberaktivität (Graben, Nagen, Stauen), der technischen Beschaffenheit des Konflikttyps und der Geländeverhältnisse am jeweiligen Standort. Wesentliche Kriterien und Beurteilungsvorschläge befinden sich in der „Checkliste Eintrittswahrscheinlichkeit“, jeweils für Graben, Nagen und Stauen. Die Bewertung kann in begründeten Fällen vom Vorschlag in der Checkliste abweichen.

Konfliktwert	<p><b>Konfliktwert = Erheblichkeit x Eintrittswahrscheinlichkeit</b></p> <p>Jedem Konflikttyp wird ein Konfliktwert (gering, mittel, hoch) zugeordnet, der sich aus den beiden Parametern „Konflikt-Erheblichkeit“ und „Eintrittswahrscheinlichkeit“ zusammensetzt. Die Beurteilung erfolgt über eine Beurteilungsmatrix (Abb. 2). Pro Konflikttyp wird ggf. für Graben, Nagen und Stauen jeweils ein Konfliktwert ermittelt. Schließlich werden die Konfliktwerte pro Konflikttyp zu einem Konfliktwert zusammengefasst (Konfliktwert-Zusammenfassung (ZF): gering, mittel oder hoch), wobei der höchste Wert (Graben, Nagen oder Stauen) zählt.</p>
Lebensraum-potential	<p>Das Lebensraumpotential (gering, mittel, hoch) wird nur einmal für jeden Bewertungsabschnitt ermittelt und berücksichtigt folgende Parameter:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• (Langfristige) Lebensraumeignung für den Biber</li><li>• Ökologisches Potential des Lebensraumes für Biodiversität &amp; Ökosystemdienstleistungen</li><li>• Besiedelungsanreiz / Attraktivität des Lebensraums</li></ul> <p>Die Bewertung erfolgt über ein Punkteschema. Vorschläge für Beurteilungskriterien finden sich in der „Tabelle Lebensraumpotential“ (Abb. 5)</p>
Teilziel	<p><b>Teilziel = Konfliktwert x Lebensraumpotential</b></p> <p>Aus der Verschneidung der Konfliktwerte (ZF) mit dem Lebensraumpotential ergibt sich ein Teilziel für jeden Konflikttyp. Das Teilziel beschreibt die Handlungspriorität, auf die das Management schwerpunktmäßig abzielen soll. Es bezieht sich jedoch jeweils nur auf einen Konflikttyp und noch nicht auf den gesamten Bewertungsabschnitt. Die Beurteilung erfolgt nach der Beurteilungsmatrix (Abb. 3)</p>
Leitziel	<p>Aus der Gesamtheit der Teilziele wird ein Leitziel für den Bewertungsabschnitt ermittelt. Das Leitziel gibt eine Stoßrichtung für die Maßnahmenwahl vor. Als Leitziel für den Bewertungsabschnitt wird eine von drei Handlungsprioritäten (A,B,C) nach einem Schlüssel (Abb. 4) ausgewählt.</p>
Planungesebene	<p>Die Planungsebene oder Planungsregion stellt jene Raumeinheit dar, innerhalb der das Regionale Management schließlich zur Anwendung kommen soll. Eine Planungsregion besteht dabei im Optimalfall aus mehreren Bewertungsabschnitten (bzw. mehreren Biberrevieren), um insgesamt innerhalb der Planungsregion eine Ausgewogenheit der Maßnahmen zu erzielen. Die Planungsebene kann ein Gewässerlauf, ein abgrenzbarer Teilabschnitt eines Gewässers mit Nebengewässern oder z. B. eine Gemeinde sein.</p>

Konflikt-Erheblichkeit		
Erheblichkeit	Beschreibung	Konsequenz
hoch	Konflikt kann eine potentielle Gefährdung der Volksgesundheit oder der öffentlichen Sicherheit auslösen	unmittelbarer Handlungsbedarf (Überprüfung)
mittel	<ul style="list-style-type: none"> <li>Konflikt betrifft Schäden an land- und forstwirtschaftlichen Kulturen, Viehbeständen, Wäldern, Fischwässern oder sonstigen Formen von Eigentum (fallweise ernste, nicht unerhebliche Schäden)</li> <li>Konflikt durch bestehenden Rechtsanspruch</li> </ul>	(reaktiver) Handlungsbedarf Beobachtung, Beratung und Maßnahmen sinnvoll
gering	keiner der oben genannten Konflikte zutreffend	kein Handlungsbedarf zu erwarten

Abb. 1 Definition Konflikt-Erheblichkeit

KONFLIKT-WERT	Erheblichkeit			
		gering	mittel	hoch
Eintrittswahrscheinlichkeit	gering			
	mittel			
	hoch			

Abb. 2 Beurteilungsmatrix für den Konfliktwert

Teilziel	Konfliktwert (ZF)			
		gering	mittel	hoch
Lebensraum-potential	gering	B	A	A
	mittel	C	B	A
	hoch	C	C	B

Abb. 3 Beurteilungsmatrix für die Teilziele

Leitziel	Handlungspriorität	Definition
A	Gefahrenvermeidung	mind. 2 Teilziele innerhalb des Bewertungsabschnitts rot
B	Bewirtschaftung & Artenschutz	mind. die Hälfte der Teilziele innerhalb des Bewertungsabschnittes gelb und A nicht zutreffend
C	Biberdynamik	weniger als die Hälfte der Teilziele innerhalb des Bewertungsabschnittes gelb und A nicht zutreffend

Abb. 4 Schlüssel für die Ermittlung des Leitziels

# Tabelle Lebensraumpotential

Lebensraumpotential				
Punkte	1	2	3	4
<b>Ökologisches Potential</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>regulierte, hart verbaute Gewässer überwiegend im Siedlungsraum</li> <li>Infrastruktur / Begleitwege vorhanden</li> <li>Uferlinie nicht veränderbar</li> <li>schlecht grabbare Ufer</li> <li>Dammbau nicht möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>teilweise harte Ufer</li> <li>eingetieftete Gewässer</li> <li>Regulierung</li> <li>keine Anbindung an Gewässer im Hinterland</li> <li>Dammbau möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>teilweise weiche Ufer, Uferlinie zumindest teilweise veränderbar</li> <li>kommunizierende Gewässer</li> <li>Vernässung im Hinterland teilweise möglich</li> <li>Dammbau möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewässer / Auwald oder (ehemaliger) Feuchtgebietskomplex mit möglicher Überflutungsdynamik und weichem Ufer</li> <li>Dammbau möglich</li> </ul>
<b>Habitatqualität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&lt; 0,5 ha Winternahrung</li> <li>Flache Ufer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wald und Wiesen</li> <li>Siedlungsgebiet mit lückigem oder einzeiligem Uferbegleitgehölz</li> <li>teilweise steile Ufer (1:3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wald - Wiesen - Naturstrecke mit durchgehendem Begleitgehölzgürtel</li> <li>Großer Teich mit Ufergehölzen</li> <li>Weichholzjungwuchs mind. 0,5 ha.</li> <li>Nahrungsbasis kann sich im Laufe der Zeit erschöpfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausreichend regenerationsfähiger Gehölzbestand, für dauerhafte Biberansiedlung: mind. 2-3 ha Weichlaubholz in einem Alter von 15 bis 25 Jahren notwendig</li> </ul>
<b>Besiedlungsanreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>deckungsarmer Ufersaum oder überwiegend Nadelholz</li> <li>Stärkere Strömung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>teilweise strömungsberuhigt</li> <li>Weichholz vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zweigstelle, Mündung von Nebengewässern</li> <li>Natürliche Nahrungsquellen Weichholzjungwuchs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewässer / Feuchtgebietskomplex</li> <li>Auwald an einem Hauptstrom</li> </ul>

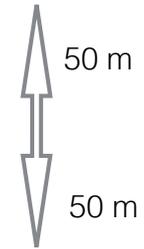
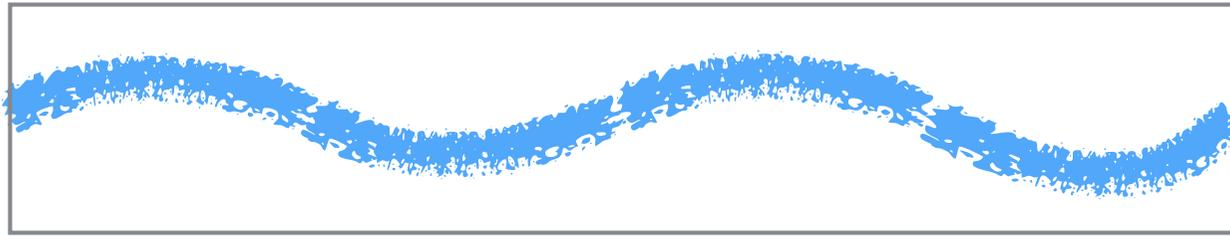
Lebensraumpotential	Punkte
gering	3-5
mittel	6-9
hoch	10-12

Abb. 5 Ermittlung des Lebensraumpotentials

# Beispiel für eine Bewertung

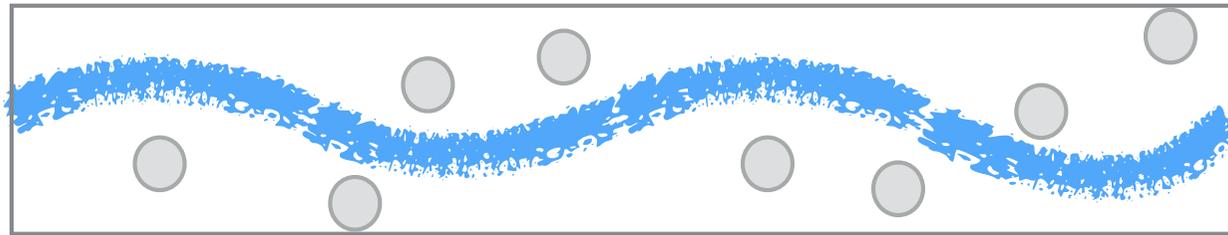
1

**Bewertungsabschnitt**  
1 km Gewässerstrecke  
oder 1 Biberrevier



2

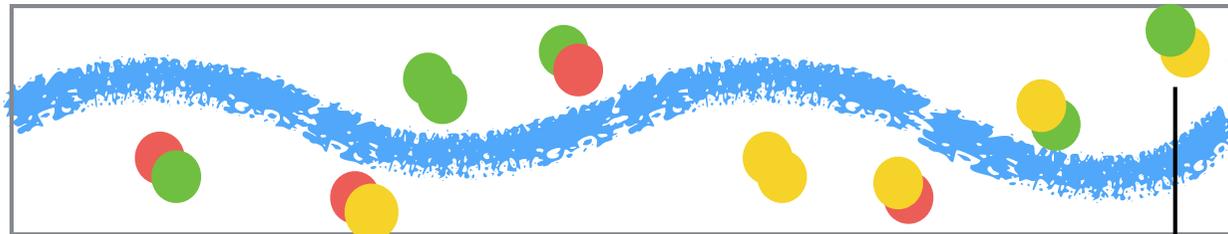
Erfassung der  
**Konflikttypen**



z. B.  
Kraftwerk  
Landesstraße  
Wald  
...

3

Ermittlung von  
**Erheblichkeit**  
und  
**Eintrittswahrscheinlichkeit**  
der Konflikttypen

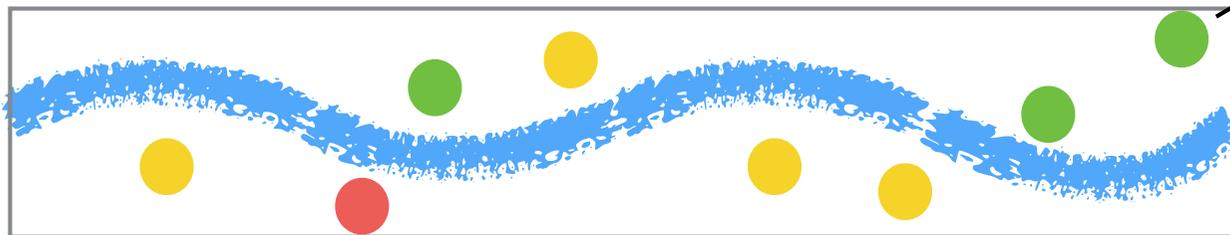


Checkliste Erheblichkeit

Checkliste Eintrittswahrscheinlichkeit

4

Ermittlung der  
**Konfliktwerte (ZF)**  
für die einzelnen  
Konflikttypen



Konfliktwert (ZF)



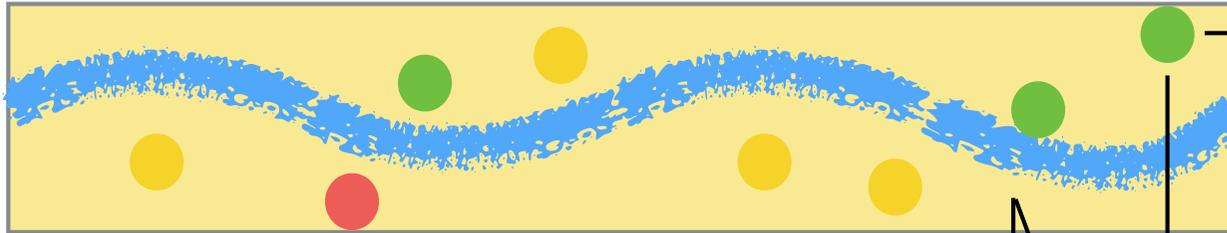
Konfliktwert = Erheblichkeit x Eintrittswahrscheinlichkeit (Abb. 2)

# Beispiel für eine Bewertung

## Variante Lebensraumpotential gelb

5

Ermittlung des **Lebensraum-potentials**



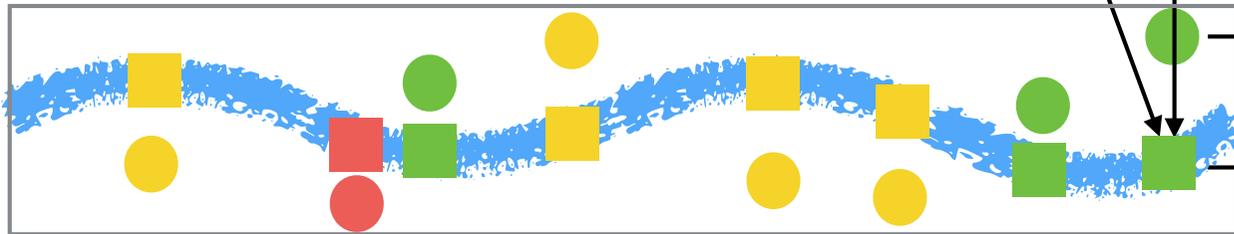
Lebensraumpotential: Ermittlung durch Tabelle lt. Abb. 5

Konfliktwert ZF



6

Ermittlung der **Teilziele**



Teilziel = Konfliktwert (ZF) x Lebensraumpotential

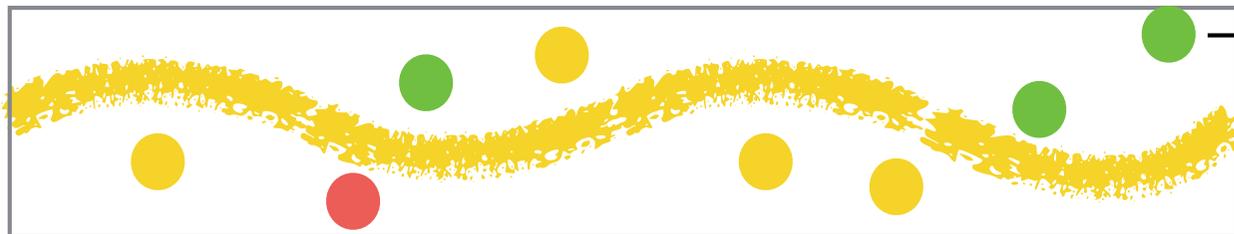
Konfliktwert ZF



Teilziel

7

Ermittlung des **Leitziels**



Konfliktwert ZF

Leitziel

Die Hälfte der Teilziele gelb = Leitziel gelb



A = Gefahrenvermeidung  
**B = Bewirtschaftung & Artenschutz**  
 C = Biberdynamik

# Beispiel für eine Bewertung

## Variante Lebensraumpotential rot

5

Ermittlung des **Lebensraum-potentials**

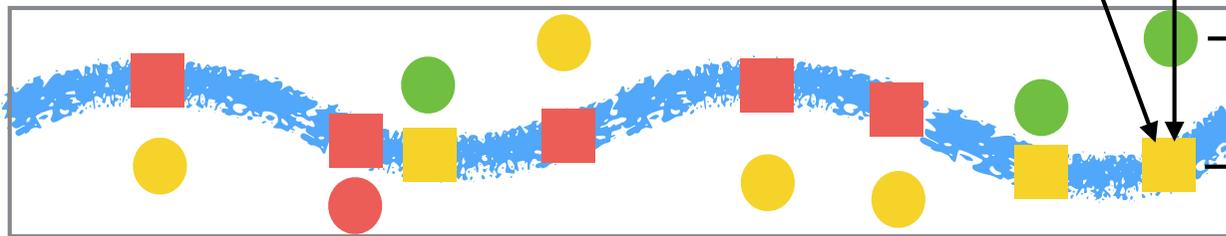


Konfliktwert ZF



6

Ermittlung der **Teilziele**



Konfliktwert ZF



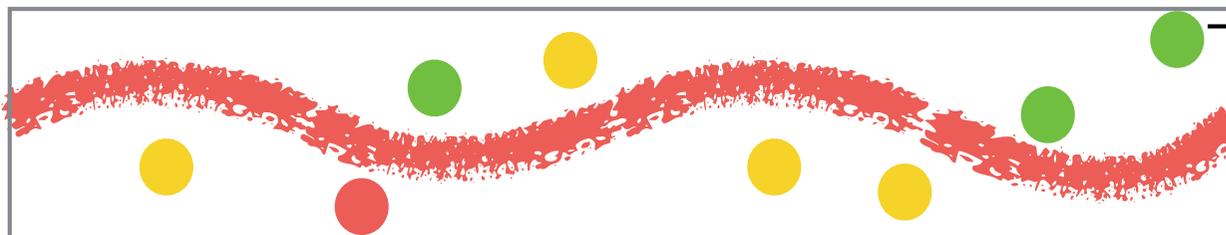
Teilziel

Teilziel = Konfliktwert (ZF) x Lebensraumpotential



7

Ermittlung des **Leitziels**



Konfliktwert ZF

Leitziel

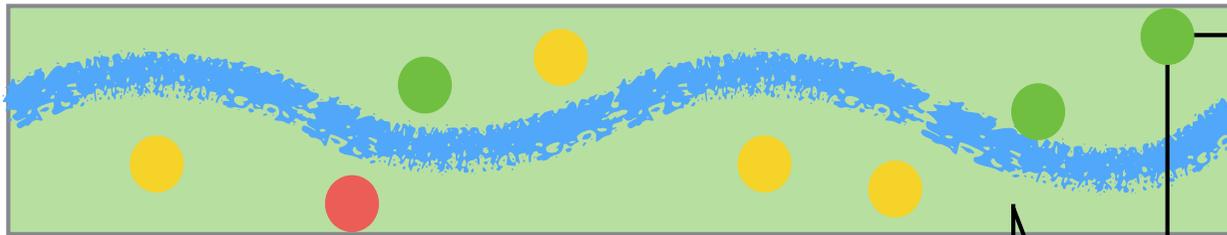
**A = Gefahrenvermeidung**  
 B = Bewirtschaftung & Artenschutz  
 C = Biberdynamik

# Beispiel für eine Bewertung

## Variante Lebensraumpotential grün

5

Ermittlung des **Lebensraum-potentials**



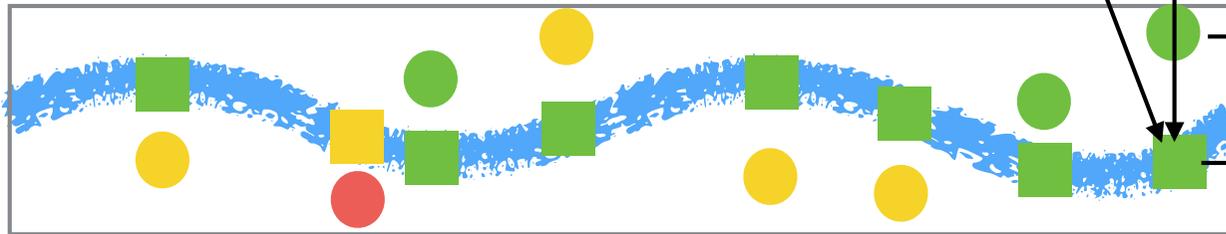
Konfliktwert ZF



Lebensraumpotential

6

Ermittlung der **Teilziele**



Konfliktwert ZF



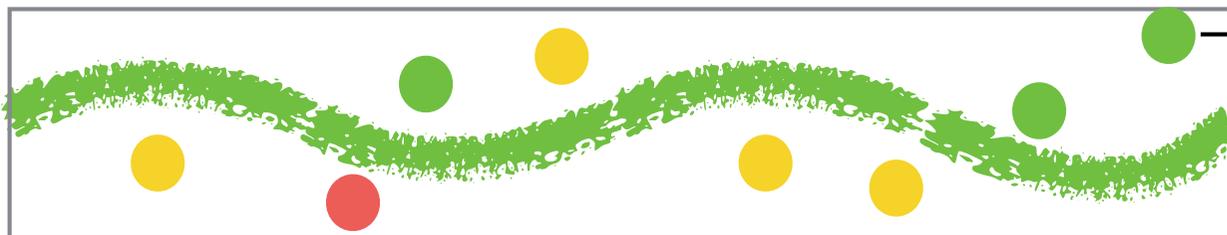
Teilziel

Teilziel = Konfliktwert (ZF) x Lebensraumpotential



7

Ermittlung des **Leitziels**



Konfliktwert ZF

Leitziel

A = Gefahrenermeidung  
B = Bewirtschaftung & Artenschutz  
**C = Biberdynamik**

# Regionales Bibermanagement

Planungsebene

A

B

C



**Leitziele** Gefahrenvermeidung Bewirtschaftung & Artenschutz Biberdynamik



Planungsebene



Bewertungsabschnitt

<b>A</b>	Gefahrenvermeidung
<b>B</b>	Bewirtschaftung & Artenschutz
<b>C</b>	Biberdynamik

Leitziel	Handlungsempfehlung		
<b>Gefahrenvermeidung</b>	<b>A</b>	Lebensraum-Schadanfälligkeit senken, Eingriff in den Lebensraum	technische Sicherungen (z. B. Untergrabschutz, Verklausungsschutz) oder Dammentfernungen, Instandhaltungsmaßnahmen
<b>Bewirtschaftung &amp; Artenschutz</b>	<b>B</b>	Bewirtschaftung mit dem Biber, Schutz engerer Lebensraum, finanzieller Ausgleich und Eingriffe in den Lebensraum	Maßnahmenwahl abhängig von der Ausgewogenheit der Maßnahmen insgesamt zwischen Eingriffen und Prozessschutz: Gewässerrandstreifen, Dammregulierungen, Prävention, Lenkungsmaßnahmen
<b>Biberdynamik</b>	<b>C</b>	Prozessschutz, natürliche Entwicklung eines Biberreviers	möglichst kein Eingriff, Nutzungsfreistellung, Prävention, Uferrandstreifen, ev. Lenkungsmaßnahmen

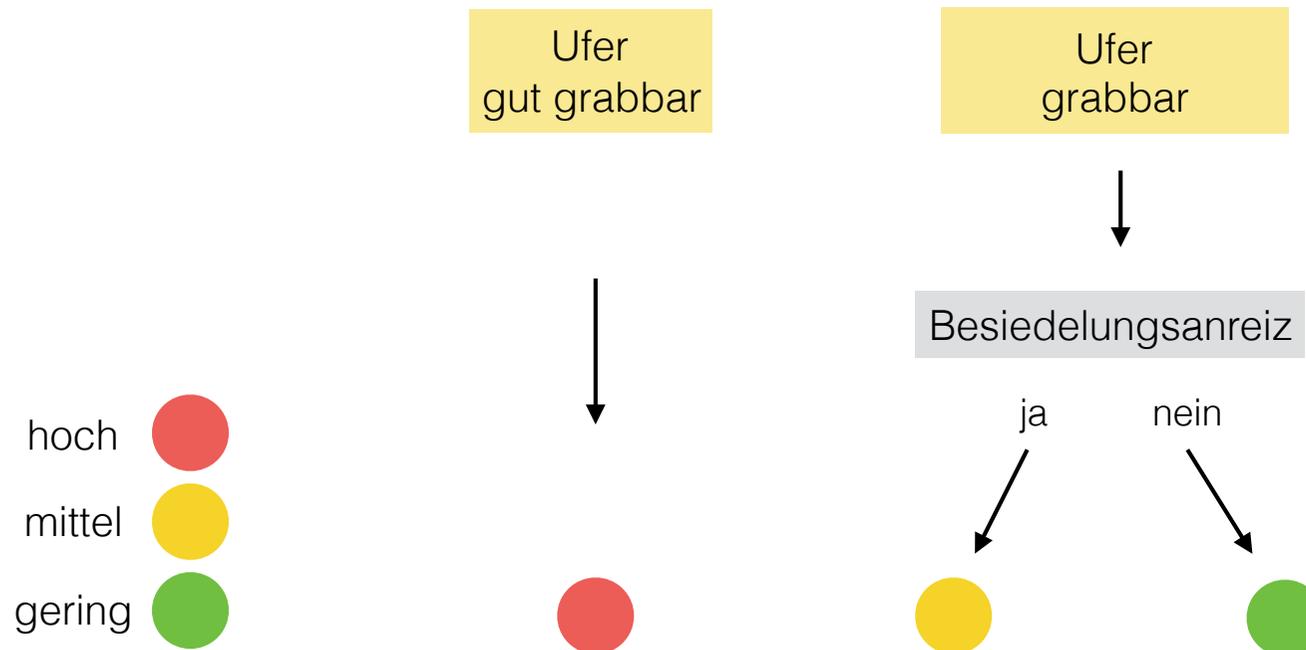
Checkliste Erheblichkeit - GRABEN				
Thema	Konflikttyp	hoch	mittel	gering
Wasserbau	<b>Kraftwerk</b> Uferböschung des Staubereichs	●		
	<b>Kläranlage</b> Schönungsteich (Folienteich)	●		
	<b>Hochwasserschutzanlage</b> Schutz- und Begleitedämme, Rückhaltebecken	●		
	<b>Uferdamm</b> Gewässer oberhalb der Tiefenlinie und Infrastrukturgefährdung	●		
	<b>Großer Teich (&gt;1 ha)</b> Uferböschung über Geländeniveau und Infrastrukturgefährdung (Dammbruch)	●		
Infrastruktur bis zu 20 m Entfernung vom Ufer	<b>Verkehrsanlage</b> Bahn, höherrangige Straße (A+S, Landesstraßen B+L)	●		
	<b>Verkehrsanlage</b> Nebenstraße (Gemeindestraße und Güterweg), ausgewiesener Rad- od. Reitweg		●	
	<b>Verkehrsanlage</b> Weg (landwirtschaftlicher Fahrweg, Privatweg), Wanderweg, Gehweg			●
	<b>Objekt</b> Wohngebäude, Gewerbe, Industrie	●		
	<b>Objekt</b> Nebengebäude			●
	<b>Leitung</b> Gewässerparallele Erdleitung (ausgenommen Metallrohr) innerhalb von 20 m Entfernung vom Ufer (Gefährdungsbereich Graben), über der Bachsohle liegend			●
	<b>Leitung</b> Strommasten, niederrangiges Netz bis 30 kV (Holzbauweise)		●	
Landnutzung	<b>Wirtschaftsteich</b> Landwirtschaftlicher Ertrag		●	
	<b>Teich</b> Hobbynutzung			●

Checkliste Erheblichkeit - NAGEN				
Thema	Konflikttyp	hoch	mittel	gering
<b>Wasserbau</b>	<b>Kraftwerk</b> Treibgut an Rechen, Schütze, Wehrklappe		●	
	<b>Verkehrsanlage</b> Bahn, höherrangige Straße (A+S, Landesstraßen B+L)	●		
<b>Infrastruktur bis zu 50 m Entfernung vom Ufer</b>	<b>Verkehrsanlage</b> Nebenstraße (Gemeindestraße und Güterweg), Parkplatz, Gehweg, ausgewiesener Rad- oder Reitweg		●	
	<b>Verkehrsanlage</b> Weg (landwirtschaftlicher Fahrweg, Privatweg)			●
	<b>Objekt, bauliche Anlagen</b> Wohngebäude, Gewerbe, Industrie, Mauer, Nebengebäude		●	
	<b>Leitung</b> Freileitung Hochspannung (ab 110 kV)	●		
	<b>Leitung</b> Freileitung bis Mittelspannung		●	
	<b>Wald</b> Selektiver Verbiss von Zielbaumarten			●
<b>Landnutzung</b>	<b>Wald</b> natürlicher Uferbewuchs			●
	<b>Sonderkulturen</b> Christbaumkultur, Energieholz- plantage (ungeschützt), Wertholz		●	
	<b>Einzelbäume</b> Landschaftsprägende Einzelbäume, Biotopbäume, Allee, Botanischer Garten			●
	<b>Grünland</b> Verbiss an Kulturpflanzen, Privatgarten			●
				●

Checkliste Erheblichkeit - STAUNEN				
Thema	Konflikttyp	hoch	mittel	gering
Wasserbau	<b>Hochwasserschutz Abflusssicherung</b> Ortsgebiet, Siedlungen, Gebäude (z. B. Regulierung) und außerhalb der Ortschaften, wenn Gewässer außerhalb der Tiefenlinie liegt, <b>Prüfung durch Wasserbauexperten</b>	●		
	<b>Hochwasserschutzanlage</b> Schutz- und Begleitdämme, Rückhaltebecken, Entlastungsgerinne		●	
	<b>Hochwasserschutzanlage</b> Renaturierung, Aufweitung		●	
	<b>Fischwanderhilfe</b> wasserrechtlich bewilligt	●		
	<b>Kraftwerk-Triebwerkskanal</b>	●		
	<b>Pegelmessstandorte</b> Hochwasser-Schutz-Steuerpegel, hydrografischer Dienst	●		
	<b>Zu- und Ableitungsbauwerke</b> Kläranlage, Regulierung, Hochwasser-Schutzanlage	●		
	<b>Entwässerung</b> wasserrechtlich bewilligte Meliorationsanlage	●		
Infrastruktur bis zu 50 m Entfernung vom Ufer	<b>Verkehrsanlage</b> Bahn, höherrangige Straße (A+S, Landesstraßen B+L)	●		
	<b>Verkehrsanlage</b> Nebenstraße (Gemeindestraße und Güterweg)		●	
	<b>Verkehrsanlage</b> landwirtschaftlicher Fahrweg, Privatweg, ausgewiesener Reit- oder Radweg, Wanderweg, Gehweg			●
	<b>Einzelobjekte</b> Wohngebäude, Gewerbe, Mauer		●	
	<b>Leitung</b> Freileitung, niederrangiges Netz bis 30 kV (Holzmasten)		●	
	<b>Brücken, Durchlässe</b> höherrangige Straße, Bahn	●		
	<b>Brücken, Durchlässe</b> Nebenstraße, Radweg		●	
	<b>Brücken, Durchlässe</b> Begleitweg, Wanderweg, Reitweg			●
Landnutzung	<b>Teiche</b> Zu- und Ableitungsbauwerke		●	
	<b>Wald, Wiesen, Felder, Kulturen</b>		●	

# Checkliste Eintrittswahrscheinlichkeit – Graben

**Ausgangssituation:** der **Uferbereich** eines Gewässers (Teich, Fließgewässer) ist **direkt Konfliktbereich**  
 Konfliktthema sind alle Konflikttypen Wasserbau (außer Schutzdamm): Uferböschung, Teich, Retentionsbecken  
 (Ausgangssituation ist Hochwasserfall)

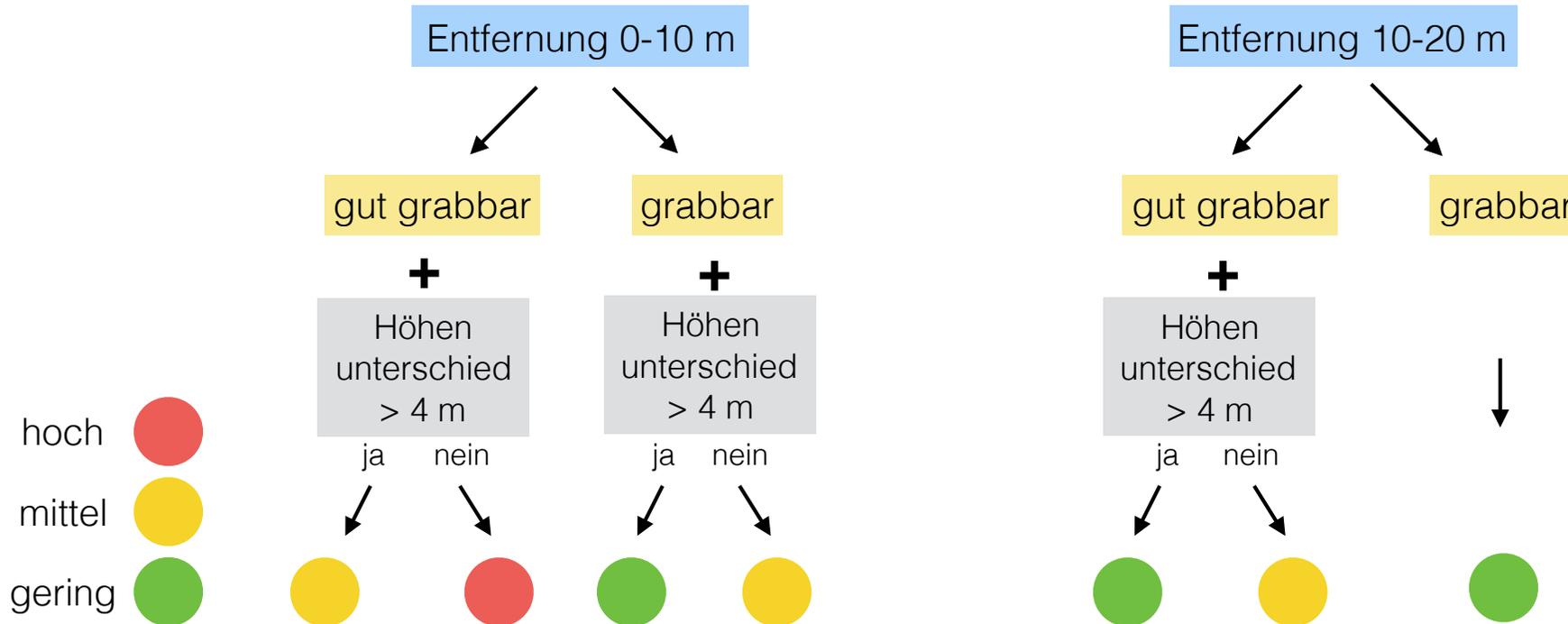


## Erläuterungen

Besiedelungsanreiz	z. B. Weichholz, Stillgewässer, Feldfrüchte, Kultur
Ufer gut grabbar	z. B. bindiger Boden, keine Uferverbauung
Ufer grabbar	z. B. Schotterboden, Uferverbauung nicht
Ufer nicht grabbar	kein Konflikt

# Checkliste Eintrittswahrscheinlichkeit – Graben

**Ausgangssituation:** der **Uferbereich** eines Gewässers (Teich, Fließgewässer) ist **nicht direkt Konfliktbereich**  
 Konfliktthema sind alle Konflikttypen Infrastruktur

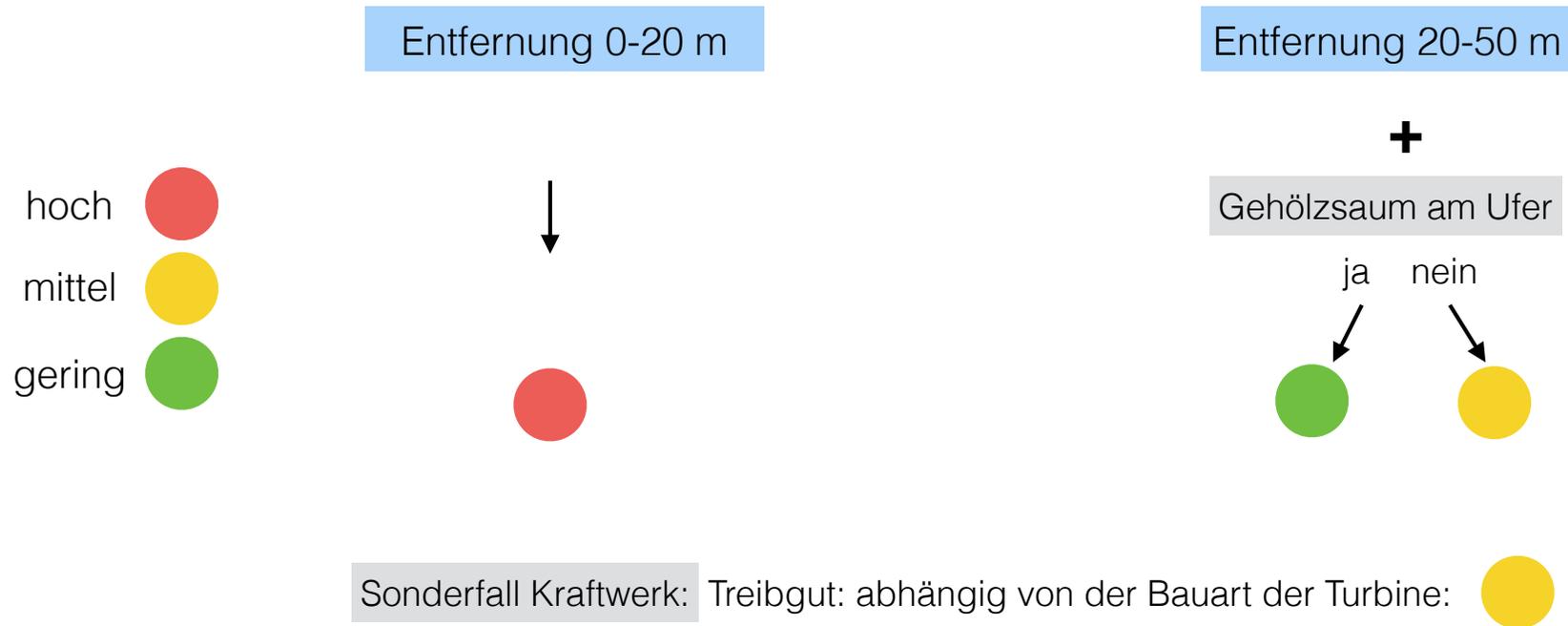


## Erläuterungen

Entfernung	Entfernung des zu beurteilenden Gegenstandes vom Gewässerrand (Dammfuß bei Hochwasserschutzdamm)
Höhenunterschied	Höhendifferenz zwischen Mittelwasseranschlagslinie und Beurteilungsgegenstand (z. B. Straßenoberfläche bzw. Dammfuß bei Schutzdamm)
Ufer gut grabbar	z. B. bindiger Boden, keine Uferverbauung
Ufer grabbar	z. B. Schotterboden, Uferverbauung nicht grabesicher
Ufer nicht grabbar	kein Konflikt

# Checkliste Eintrittswahrscheinlichkeit – Nagen

**Ausgangssituation:** Konfliktthemen sind alle Konflikttypen Wasserbau und Infrastruktur. Indirekte Konflikte z. B. durch gefällte Gehölzpflanzen: vom Biber genutzte Pflanzen, die entweder als Treibgut im Gewässer zur Durchflussbehinderung oder als umstürzende Bäume zur Beschädigung von Infrastruktur führen können. Beim Konfliktthema Infrastruktur müssen Gehölzpflanzen im Gefährdungsbereich (IST-Zustand bei der Bewertung) vorhanden sein, um eine Konfliktsituation auszulösen.

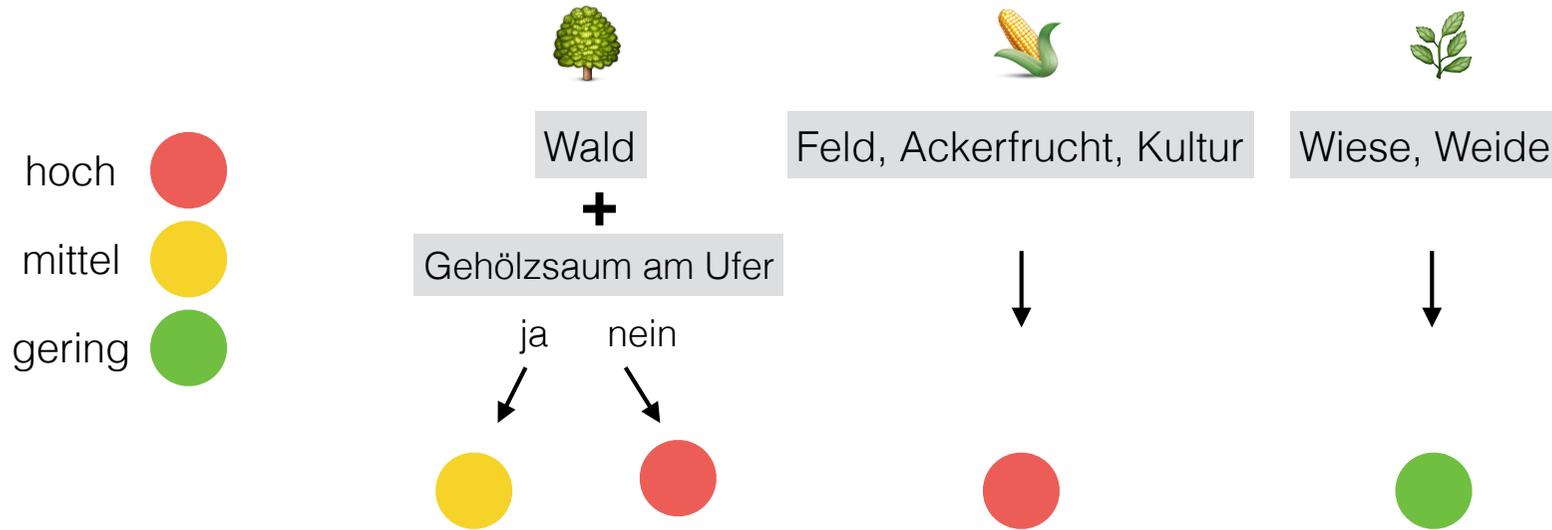


## Erläuterungen

Entfernung	Entfernung des zu beurteilenden Gegenstandes vom Gewässerrand
Gehölzsaum	natürlicher Gehölzsaum, Weichholz, Uferbegleitgehölzgürtel, standortgerechter Wald

# Checkliste Eintrittswahrscheinlichkeit – Nagen

**Ausgangssituation:** Konfliktthema ist die land- und forstwirtschaftliche Landnutzung  
 Konflikttyp sind vom Biber genutzte Pflanzen bis in eine Entfernung von 20 m vom Gewässerrand.



## Erläuterungen

Gehölzsaum	natürlicher Gehölzsaum, Weichholz, Uferbegleitgehölzgürtel, standortgerechter Wald
Nagen im Bereich des Uferbegleitgehölzes ist kein Konflikt	

# Checkliste Eintrittswahrscheinlichkeit – Stauen

Konfliktthema sind alle Konflikte Wasserbau (ausgenommen Hochwasserschutzbegleitdamm und -becken)



Gewässerbreite 0-6 m

Gewässerbreite 6-10 m

hoch



mittel



gering



Sonderfall: Regulierungsbauwerk, Teich (Zu- und Ablauf):



## Erläuterungen

Gewässerbreite

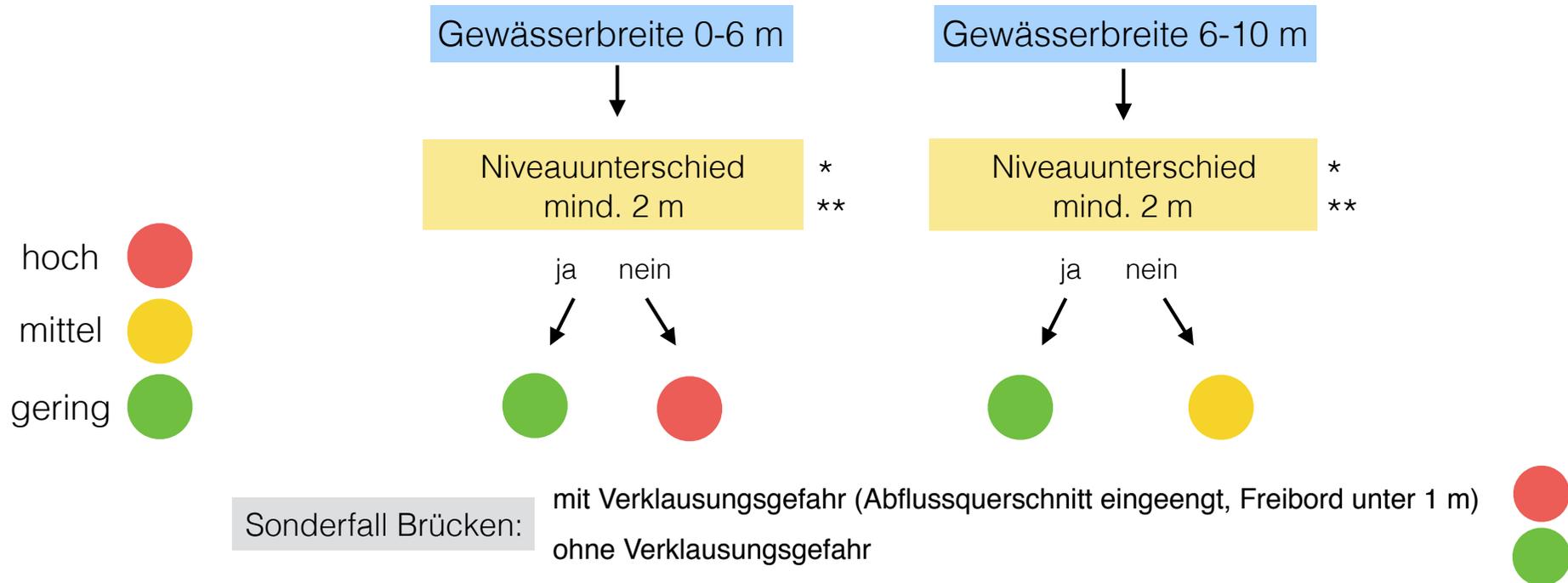
Dammbauwahrscheinlichkeit bei geringer Wassertiefe, strömungsberuhigten Bereichen und Vorhandensein eines Gehölzsaumes

Bei einer Gewässerbreite >10 m und einer Wassertiefe von über 0,7 m und starker Strömung ist kein Dammbau zu erwarten

Konflikttyp Hochwasserschutz / Abflusssicherung: Sensibilität einer Gewässerstrecke gegenüber Anstau bedarf einer fachlichen Expertise

# Checkliste Eintrittswahrscheinlichkeit – Stauen

Konfliktthemen sind Landnutzung, Infrastruktur sowie die Konflikttypen Hochwasserschutzbegleitdamm oder -becken, innerhalb von 50 m vom Ufer



## Erläuterungen

Gewässerbreite	Dammbauwahrscheinlichkeit bei geringer Wassertiefe, strömungsberuhigten Bereichen und Vorhandensein eines Gehölzsaumes
Niveauunterschied	* Höhendifferenz zwischen Stauanschlagslinie (bis zu ca. 1 m Anstau) und Straßenoberkante / Beurteilungsgegenstand ** bei Hochwasserschutzdämmen und -Becken: Höhendifferenz zwischen Uferrand und Dammfuß / Böschungsfuß

Bei einer Gewässerbreite >10 m und einer Wassertiefe von über 0,7 m und starker Strömung ist kein Dammbau zu erwarten

Konflikttyp Hochwasserschutz / Abflusssicherung: Sensibilität einer Gewässerstrecke gegenüber Anstau bedarf einer fachlichen Expertise